

Wie viel 3-D braucht der Implantologe?

| Antje Isbaner

Die digitale Volumentomografie (DVT) gilt als modernste Technologie in der Röntgendiagnostik. Nicht nur in Kliniken sichert man Diagnosen und die Planung der Behandlung mit dem Blick in die dritte Dimension ab. Auch in Zahnarztpraxen begegnet man immer häufiger leistungsstarken DVT- oder kombinierten Panorama/DVT-Röntgengeräten. Wie viel 3-D-Röntgen brauche ich als Zahnarzt, um zukünftig am Markt bestehen zu können? Diese und weitere Fragen unserer Redaktion stellt sich Malte Pruß, Produktmanager bei Sirona für 3-D-Röntgensysteme.



Malte Pruß, Produktmanager bei Sirona für 3-D-Röntgensysteme.

Herr Pruß, Sirona bringt in diesem Jahr eine 3-D-Aufrüstoption für die Modelle ORTHOPHOS XG Plus und XG 5 auf den Markt. Haben Sie keine Sorge, dass Sie auf Ihren reinen DVT-Geräten sitzenbleiben, wenn Ihre Kunden mit wenig Aufwand ihr Panorama-Röntgengerät in ein Kombigerät umwandeln können?

Nein, denn GALILEOS und ORTHOPHOS XG 3D sind für ganz unterschiedliche Indikationen und Praxiskonzepte ausgelegt. GALILEOS-Aufnahmen bilden mit einem Volumen von 15x12 cm bzw. 15x15 cm den gesamten Kiefer und das Mittelgesicht dreidimensional ab. Das ermöglicht Befundungen komplexer Situationen, beispielsweise bei der prothetischen Versorgung eines unbezahnnten Kiefers mit Implantaten oder bei der Planung kieferorthopädischer Maßnahmen. Die vergleichsweise „kleine“ 3-D-Aufrüstung für den ORTHOPHOS XG bildet mit einem zylindrischen Volumen von 7x8 cm (Durch-

messer mal Höhe) mehrere nebeneinander liegende Zähne im maximalen Schärfebereich ab. Damit können Zahnärzte, die beispielsweise einzelne oder nebeneinander liegende Implantate setzen bzw. kleinere chirurgische Eingriffe planen, sicherer befunden und behandeln. Viele Zahnärzte verschaffen sich heute mit Transversalen Schichtaufnahmen (TSA) einen genaueren Einblick in begrenzte Bereiche des Kiefers. Doch die zweidimensionalen Aufnahmen können nur im Kopf des Behandlers zu einem dreidimensionalen Bild zusammengefügt werden. Mit einem „echten“ Volumen des ORTHOPHOS XG erhält er auf einfache Art und Weise mehr Informationen.

3-D-Röntgenbilder leisten unter anderem bei der Planung von Implantaten wichtige Dienste. Wäre ein Kombi-Röntgengerät mit kleinem Volumen für einen Implantologen nicht völlig ausreichend?

Das hängt von der Ausrichtung der Praxis ab. Wer nicht täglich ein Implantat setzt, sondern rund 50 bis 80 Stück pro Jahr, ist mit einem Kombigerät mit kleinem 3-D-Volumen gut ausgestattet. Für Spezialisten, die mehr implantieren und dabei mit komplexeren Fragestellungen konfrontiert sind, ist ein DVT mit großem Volumen das besser geeignete Gerät. Oft sind Praxen, die ein reines DVT besitzen, auch im Bereich Kiefer-

orthopädie oder Oralchirurgie tätig. Ein Kombigerät wie der ORTHOPHOS XG 3-D ist für Anwender ideal, die für endodontische, chirurgische oder implantologische Maßnahmen „kleineren“ Umfangs hochauflösende dreidimensionale Aufnahmen benötigen – natürlich bei der geringst möglichen Strahlendosis.

Nehmen wir an, ich bin ein Zahnarzt, der bisher weder ein Panorama- noch ein DVT-Röntgengerät besitzt, sich aber künftig in Richtung Implantologie spezialisieren will. Wäre ich bei einem Preisunterschied von rund 20.000 Euro zwischen einem Kombigerät und einem DVT nicht auf der sicheren Seite, wenn ich mich gleich für ein DVT entscheiden würde?

Natürlich wären Sie medizinisch auf der sicheren Seite. Dennoch sollten Sie ungefähr wissen, wohin sich Ihre Praxis künftig entwickeln wird. Deswegen ist die Entscheidung zwischen OPG und DVT weniger eine finanzielle als eine strategische und natürlich indikationsbezogene. Heute gehört die zweidimensionale Panorama-Röntgenaufnahme noch immer zu den Standard-Verfahren in der zahnärztlichen Diagnose, die auch als Standardleistung mit den Kassen abgerechnet werden kann. Deshalb steigen viele mit einem OPG in das Thema Röntgen ein. Wer sich hingegen gleich ein DVT-Gerät an-

schaft, hat sich in der Regel bereits auf bestimmte Indikationen spezialisiert.



ORTHOPHOS XG Plus mit 3-D-Option. Das perfekte Röntgengerät, wenn es um die Zukunftssicherung der Praxis geht.

Ist denn ein Kombigerät für einen Zahnarzt eine sichere Investition oder läuft er Gefahr, dass die Technologie nach wenigen Jahren schon wieder veraltet ist?

Diese Gefahr besteht nicht. Greifen wir Ihr Beispiel eines Zahnarztes auf, der 2009 eine Praxis eröffnet und sich zunächst einen ORTHOPHOS XG Plus angeschafft hat. Mit diesem Gerät kann er in den ersten Jahren alles befunden, die Behandlung planen und durchführen. Nach einiger Zeit beginnt er, sich zusätzlich im Bereich Endodontie zu spezialisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Nun wäre ein Kombigerät für ihn sinnvoll, damit er in ausgewählten Bereichen 3-D-Röntgenbilder erstellen und somit sicherer diagnostizieren und behandeln kann. Unser Beispielzahn-

arzt kann also seinen ORTHOPHOS XG Plus mit dem 3-D-Aufrüstmodul wieder technisch auf den aktuellen Stand bringen. Damit sichert er seine berufliche Zukunft für viele weitere Jahre.

Und wie steht es mit der Wirtschaftlichkeit dieser „Schritt-für-Schritt-Lösung“?

Auch wirtschaftlich betrachtet ist dieses Vorgehen sinnvoll. Denn nach fünf bis sieben Jahren ist ein ORTHOPHOS XG steuerlich abgeschrieben. Wer dann das Gerät mit dem 3-D-Modul nachrüstet, mindert seinen Gewinn und erhält erneut steuerliche Vorteile.

Aktuell kommuniziert und vertreibt Sirona die Verknüpfung von CEREC und GALILEOS als Lösung für eine ganzheitliche Implantatplanung und Versorgung. Ist dieses neue Verfahren auch mit dem Kombigerät möglich?

Ja, denn im 3-D-Modul des ORTHOPHOS XG ist GALAXIS enthalten, also dieselbe Software wie im GALILEOS. Sie ermöglicht die Verknüpfung mit CEREC und eine simultane Planung von Implantat und prothetischem Vorschlag. Wegen des begrenzten 3-D-Volumens ist dieses Verfahren zunächst auf Implantate in einem Quadranten oder einer Halbseite ausgerichtet. In diesem Rahmen ist allerdings eine Implantatplanung mit maximaler Sicherheit und auf höchstem technischen Niveau möglich, auch mit Bohrschablonen.

Natürlich können zwei oder sogar drei Volumenaufnahmen auch den gesamten Unter- und Oberkieferbereich abdecken.

Wie aufwendig ist die Umstellung von einem Panorama-Röntgengerät auf ein Kombigerät hinsichtlich Bedienung und Infrastruktur?

Die Bedienung des ORTHOPHOS XG 3D ist wegen seiner intuitiven Benutzerführung denkbar einfach. Um eine Volumenaufnahme anzufertigen, klickt man in SIDEXIS zunächst auf den 3-D-Aufnahmemodus. Dann wird am Touchscreen des Geräts von „PAN“ auf „3-D“ umgestellt und der gewünschte Aufnahmebereich ausgewählt. Die Patientenpositionierung wird genauso wie bei einer Panoramaaufnahme und unter Verwendung der dafür vorgesehenen Aufbisse bzw. Kinnaufgaben vorgenommen. Dabei wird der Anwender durch das Farb-Grafik-Display unterstützt. Auch hinsichtlich Platzbedarf und Infrastruktur sind die Anforderungen minimal und können von jeder durchschnittlich ausgestatteten Praxis erfüllt werden.

Wann genau wird die 3-D-Aufrüstoption erhältlich sein?

Wir werden das Modul Ende des Jahres 2010 auf den Markt bringen.

Herr Pruß, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

ANZEIGE

Der QM-Countdown läuft...



31.12.2010 Der läuft... QM-Countdown
 QM-Countdown läuft... 31.12.2010
 2010 Der QM-Countdown läuft...
 QM-Countdown Der 31.12.2010
 Der läuft... 31.12.2010 läuft...
 läuft... läuft... läuft...



DAMP SOFT
mit Sicherheit!

O.P.T.I
DER ZAHNARZTBERATER

Der QM-Countdown läuft...